

Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2023

Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm (AMP) 2023

1. Einführung	3
2. Rahmenbedingungen, Ziele und Budget	5
2.1. Die Entwicklung am Arbeits- und Ausbildungsmarkt	5
2.2. Ziele und Budget	8
2.3. Kund*innenstruktur	10
3. Eingliederungsbudget – geplante Maßnahmen	14
4. Operative Schwerpunkte	17
5. Akteur*innenlandschaft	18
6. Maßnahmen der internen Organisationsentwicklung	18
7. Ausblick	19

1. Einführung

Das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill (KJC) erstellt jährlich ein Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm. Damit verbinden wir folgende Ziele:

- Wir informieren unsere Auftraggeber – Bund, Land Hessen und Lahn-Dill-Kreis – über Ziele, Rahmenbedingungen, Aktivitäten und Schwerpunkte unserer Arbeit,
- wir stellen für unsere Partner*innen in der Region Transparenz über unsere Maßnahmen und unser Vorgehen her und
- wir stellen unseren Mitarbeitenden Kernpunkte unserer strategischen Ausrichtung für das laufende Jahr vor.

Das Jahr 2022 war vor allen Dingen von zwei herausragenden Themen gekennzeichnet: die immer noch anhaltende Corona Pandemie sowie der Beginn des Ukraine Konfliktes im Februar 2022. Beide Herausforderungen hatten spürbare Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt.

Die Corona-Pandemie war noch bis weit ins Jahr 2022 hinein spürbar, im KJC Lahn-Dill insbesondere durch weiter geltende Auflagen und verändertes individuelles Verhalten im persönlichen Kontakt. Eine Rückkehr zur „Normalität“ war gerade mit Blick auf ÖPNV-Nutzung, Präsenzberatung, Gruppenveranstaltungen, Teilnahme an Förderangeboten usw. noch von unterschiedlichem Risikoempfinden geprägt und wirkt teilweise bis heute. Mit einer immer wieder angepassten Balance zwischen Gesundheitsschutz, dienstlichen Erfordernissen und den Kund*innenanliegen gelang es dennoch, die Arbeitssuchenden zielgerichtet und individuell zu beraten und zu fördern. Dazu beigetragen haben die eingerichteten Beratungsräume für Kund*innengespräche sowie der Orientierungsrahmen für Gesprächsformen im Kommunalen Jobcenter Lahn-Dill.

Seit dem 01. Juni 2022 ist das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill für die Betreuung der aus der Ukraine geflüchteten Menschen zuständig. Bis dahin hatte sich der regionale Arbeitsmarkt weiter von den Auswirkungen der Pandemie erholt. Mit Beginn des Konfliktes in der Ukraine, der damit verbundenen Fluchtbewegung und dem Rechtskreiswechsel der geflüchteten Menschen ist die Zahl der Bedarfsgemeinschaften, der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und der Arbeitslosen im SGB II deutlich angestiegen. Die Überführung der geflüchteten Menschen in das SGB II hat, dank einer sehr guten und kooperativen Zusammenarbeit der Netzwerke im Lahn-Dill Kreis, gut funktioniert.

Auch nach dem Wechsel zum 01.06.2022 hat der Ukraine Prozess in der Aufbau- und Ablauforganisation eine wesentliche Rolle gespielt: die zeitnahe Auszahlung von Geldleistungen, die Organisation der Vermittlungsprozesse und der Wechsel des Ankunftsentrums im Lahn-Dill Kreis haben die Organisation intensiv gefordert.

Die deutliche Zunahme von Kund*innen, die persönlich im KJC Lahn-Dill erschienen sind, die Herausforderungen in der Kommunikation und Organisation der Prozesse haben zu einer hohen Belastung in den Teams, vor allen Dingen in der Leistungssachbearbeitung geführt.

Im kommenden Jahr 2023 steht für unser Jobcenter die Umsetzung der Regelungen aus dem neuen Bürgergeld-Gesetz zum 01.01.2023 und zum 01.07.2023 im Mittelpunkt.

Die Einführung des Bürgergeldes ab 2023 führt, mit anspruchsvollen Inhalten und einer ambitionierten Zeitschiene, zu weiteren Belastungen unserer Mitarbeitenden.

Das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill wird im Jahr 2023 alles daransetzen, das Bürgergeld einzuführen und umzusetzen, die geflüchteten Menschen aus der Ukraine bestmöglich zu betreuen und mit einer zielgerichteten Integrations- und Beratungsarbeit soziale Teilhabe und Integrationen in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt für die betreuten Kund*innen zu realisieren.

Aufgrund der genannten Thematiken, Bürgergeld und Ukraine Konflikt, sind konkrete Prognosen für das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill nur schwer möglich.

Das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm informiert über die geschäftspolitischen Ziele und die konkreten strategischen und operativen Vorgehensweisen im Jahr 2023.

2. Rahmenbedingungen, Ziele und Budget

2.1. Die Entwicklung am Arbeits- und Ausbildungsmarkt

Durch das Controlling des KJC wird, im Rahmen der Vorbereitung zur Zielvereinbarung 2023, mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) eine ausführliche Arbeitsmarktanalyse vorgenommen. Inhaltlich werden

- eine Analyse und Prognose der Entwicklung des Arbeitsmarktes,
- eine Analyse und Prognose der Entwicklung der Kund*innenstruktur,
- die Ziele und Strategien des KJC in Bezug auf die arbeitsmarktpolitischen Instrumente sowie
- die organisatorischen und prozessualen Veränderungen mit Auswirkungen auf die Leistungen und Ergebnisse

konkret beschrieben.

Folgende Aussagen lassen sich grundsätzlich treffen:

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, begonnene Beschäftigungsverhältnisse und Beschäftigungsquoten

- Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat sich im Monat Dezember 2021, gegenüber dem Vorjahresmonat im Lahn-Dill-Kreis, um 2,4 % auf einen Gesamtwert von 97.275 Beschäftigten erhöht. Betrachtet man die Veränderung der Beschäftigung auf Geschlechterebene, so fällt diese für die Frauen des Lahn-Dill-Kreises mit 2,4 % geringfügig höher als für die Männer mit 2,3 % aus.
- Die Beschäftigungsquote im Lahn-Dill-Kreis (Januar 2022) liegt mit 60 % auf einem etwas geringeren Niveau, als in Hessen mit 60,4 %. Die Beschäftigungsquote der Frauen liegt im Lahn-Dill-Kreis mit 54,5 % deutlich unter dem Wert von Hessen mit 56,4 %. Insgesamt bewegen wir uns in Hessen am unteren Rand bei der Beschäftigungsquote der Frauen.
- Trotz der aktuell unsicheren konjunkturellen Situation, prognostiziert das IAB in seinen Regionalen Arbeitsmarktprognosen 2022/2023 für das kommende Jahr auf Bundesebene ein leichtes Beschäftigungsplus von 0,9 %, im Vergleich zum Jahr 2022. Gleichzeitig wird bundesweit ein Anstieg der Arbeitslosigkeit um 2,3 % prognostiziert. Für den Agenturbezirk Limburg-Wetzlar bewegt sich der Erwartungswert der Beschäftigung zwischen -0,8 % (Untergrenze) und 2,6 % (Obergrenze), der erwartete Mittelwert wird mit 0,9 % beziffert.
- Angesichts der aktuellen und zu erwartenden konjunkturellen Eintrübungen, die sich in Ihrer Ausprägung eher auf die produzierende Industrie negativ auswirken, ist für den Lahn-Dill-Kreis eine eher schlechtere Entwicklung zu erwarten.
- Das IAB konstatiert in seinem Kurzbericht 15/2022, dass der für 2022 erwartete Konjunkturaufschwung vom Krieg in der Ukraine und der damit einhergehenden Energiekrise ausgebremst wurde und für 2023 eine Rezession zu erwarten ist. Für 2022 erwartet das IAB noch ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 %, während für 2023 ein um 0,4 Prozentpunkte sinkendes BIP zu erwarten sei.
- Die Zahl der begonnenen Beschäftigungsverhältnisse ist um insgesamt 18 %, im Vergleich zum Vorjahr, auf einen Wert von 27.599 gestiegen. Besonders hoch ist die Steigerung im Bereich der Teilzeitbeschäftigungen; hier konnten die Neueinstellungen um 25 %, im

Vergleich zu 2020, erhöht werden. In Vollzeit konnten 14,6 % mehr Einstellungen verzeichnet werden.

- Betrachtet man in diesem Zusammenhang das Anforderungsniveau der besetzten Stellen, so wurde ein großer Teil der Einstellungen im Helfer*innenbereich realisiert (Steigerung zum Vorjahr in Höhe von 22 % auf 9.031); dies passt hinsichtlich des Qualifikations- und Anforderungsniveau zu unserer Kund*innenstruktur.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt im Lahn-Dill-Kreis

- Im Lahn-Dill-Kreis ist traditionell das produzierende Gewerbe von besonderer Bedeutung: 38,7 % aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse sind im Dezember 2021 im produzierenden Bereich angesiedelt, während hessenweit der Anteil bei nur 23,0 % liegt. Daraus ergibt sich eine geringere Relevanz des Dienstleistungssektors im Lahn-Dill-Kreis, als in Hessen; damit verbunden sind schlechtere Beschäftigungsmöglichkeit für ungelernete oder weniger qualifizierte Arbeitsuchende.
- Die heimische Industrie ist weiterhin durch eine hohe Exportabhängigkeit gekennzeichnet. Die Auswirkungen von Lieferengpässen und anderen globalen Entwicklungen haben daher mehr unmittelbare Auswirkungen auf den heimischen Arbeitsmarkt, als in anderen Regionen.
- Im August 2022 waren im Lahn-Dill-Kreis 14 % mehr offene Stellen gemeldet, als im Vergleichsmonat Juli 2021. Seit Anfang des Jahres 2022 ist eine Verstetigung der offenen Stellen zu beobachten.
- Bemerkenswert ist im Lahn-Dill-Kreis, dass ab etwa März 2022 die Anzahl der gemeldeten Stellen in den Bereichen Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung rückläufig ist. Hier sind möglicherweise die Folgen des Ukrainekrieges statistisch erstmals ablesbar (Lieferkettenprobleme, steigende Energiepreise).
- Im Gegensatz dazu sehen wir mit einer Steigerung der offenen Stellen um 85 % zwischen Juli 2021 und August 2022 in den von der Coronapandemie so gebeutelten Bereichen Handel, Tourismus, Verkehr im Lahn-Dill-Kreis den kräftigsten Anstieg offener Stellen.
- Mit 32 % der gemeldeten Arbeitsstellen spielt der Bereich der Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung eine deutlich wichtigere Rolle, als in Hessen mit dort nur 23 % der Stellen.
- Die Betrachtung der gemeldeten Stellen nach Wirtschaftszweigen zeigt die erhebliche Relevanz der Zeitarbeit im Lahn-Dill-Kreis. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist jedoch eine Verringerung um gut 24 % bei den gemeldeten Stellen in der Zeitarbeit zu erkennen (2022: 486); ebenso ging die Zahl der gemeldeten Stellen im verarbeitenden Gewerbe zurück (2022: 286). Für das Jahr 2021 sind zum einen die statistischen Nachholeffekte der Pandemie zu beachten, während wir für das aktuelle Jahr bereits Auswirkungen der globalen Krisensituation erkennen können (Einstellungszurückhaltung in Produktion und Verarbeitung).
- Mehr als 75 % der gemeldeten Arbeitsstellen in Hessen haben das Anforderungsniveau „Fachkraft“ oder höher, lediglich 21,5 % der gemeldeten Arbeitsstellen besitzen das Anforderungsniveau „Helfer*in“, im Vorjahr betrug der Wert noch 23,3 %. Das Anforderungsniveau steht in einer erheblichen Diskrepanz zu den arbeitslos gemeldeten Kund*innen. Im Lahn-Dill-Kreis hatten im Juni 2022 70 % der Arbeitslosen, erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), keine abgeschlossene Berufsausbildung.

Abgänge aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt

- Die Zahl der Abgänge in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt von Arbeitslosen im SGB II und SGB III ist im Zeitraum Juli 2021 bis Juni 2022 um 7,5 %, im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt, gesunken (2021: 4.890, 2022: 4.548).
- Während die Agentur für Arbeit einen Rückgang der Abgänge um 18,4 % verzeichnet, sind im SGB II-Bereich die Abgänge in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt um 16,4 %, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, tatsächlich gestiegen.
- 18,8 % der Abgänge in den 1. Arbeitsmarkt gehen in den Wirtschaftszweig der Arbeitnehmerüberlassung im Zeitraum Juli 2021 bis Juni 2022, im SGB II sind es 28,4 % aller Abgänge, die in der Arbeitnehmerüberlassung einmünden.

Ausbildungsstellenmarkt

- Bei der Entwicklung, der von den Betrieben angebotenen Ausbildungsstellen, ist erkennbar, dass sich deren absolute Anzahl nach dem pandemiebedingten Rückgang im Jahr 2020 wieder stabilisiert - dies gilt sowohl für Hessen, als auch für den Lahn-Dill-Kreis.
- Die Anzahl der im Lahn-Dill-Kreis tatsächlich besetzten Ausbildungsstellen betrug im August 2020 noch 1.630, stieg dann im Sommer 2021 auf 1.730 an und beläuft sich in diesem Jahr auf 1.840 (Vorkrisenniveau).
- Auffällig ist in diesem Zusammenhang, dass anhand der aktuellen Zahlen aus August 2022 am Ausbildungsmarkt (noch) kein Einbruch ablesbar ist, der mit dem Ukrainekrieg in Zusammenhang stehen könnte. Für September 2022 erhöht sich der Wert weiter auf 1.907 Ausbildungsstellen.

Fazit und Prognose

Die aktuelle Lage ist gekennzeichnet von großer Unsicherheit. Ein Zusammenspiel mehrerer Krisenlagen (Ukrainekrieg, Energiepreise, Lieferkettenprobleme, Inflation) dürfte im Jahr 2023 zu einer konjunkturellen Schwächephase führen – dies spiegelt sich auch in den Prognosen der einschlägigen Institute wider. Die Frage, wann sich Prozesse in einem veränderten Arbeits- und Ausbildungsmarkt wieder normalisieren, lässt sich nicht verlässlich beantworten. Möglicherweise wird es diese vermeintliche Rückkehr zur Normalität nicht mehr geben, vielmehr könnte es sein, dass wir uns dauerhaft auf veränderte Bedingungen am Arbeitsmarkt einstellen müssen.

Das wirtschaftliche Zugpferd des Lahn-Dill-Kreises ist nach wie vor das produzierende und verarbeitende Gewerbe – und gerade hier schlagen sich die oben benannten Krisensituationen nieder. Dies wird erstmals ab März 2022 bei den gemeldeten Stellen ablesbar und wird durch die Einschätzung der regionalen Wirtschaftslandschaft noch bekräftigt.

Dennoch geben Einschätzungen des IAB Hoffnung, dass die konjunkturelle Lage nicht mehr in der Form an den Arbeitsmarkt gekoppelt ist, wie es zu vermuten wäre: Betriebe seien demnach bestrebt, qualifiziertes Personal zu halten, um nicht nach Abschwächung der Krisen erneut auf die Suche gehen zu müssen. Entsprechend sind, wie oben gezeigt, die Prognosen trotz Krisenverhalten optimistisch.

Die Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes für die geflüchteten Menschen aus der Ukraine ist ein weiterer Faktor, der momentan schwer einzuschätzen ist. Da die Ukrainer*innen zum momentanen Stand eine nicht unerhebliche Anzahl der eLb ausmachen, kann eine gelingende

Integration dieser Menschen zu einer positiven Entwicklung der krisengebeutelten Wirtschaft beitragen.

2.2. Ziele und Budget

Die Ziele für das KJC werden mit dem HMSI in einer Zielvereinbarung gemäß § 48b Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 SGB II abgeschlossen. Die Ziele betreffen die Anzahl der Integrationen

- insgesamt,
- von Frauen,
- von Alleinerziehenden sowie
- von Langzeitleistungsbeziehenden.

Auch der Jahresdurchschnittswert der Langzeitleistungsbeziehenden ist als Zielwert definiert.

Anzahl von Integrationen insgesamt

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) erwartet für das KJC Lahn-Dill bis zum Jahresende 2022 eine absolute Anzahl von ca. 2.640 Integrationen. Zur Prognose der Integrationsquote zum Ende des Jahres 2022 gehen wir ferner nach jetzigem Stand von einem durchschnittlichen Bestand von ca. 10.729 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aus (BA-Prognosewert). Dies würde eine Integrationsquote von 24,6 % ergeben.

Als Ziel für das Jahr 2023 streben wir eine absolute Anzahl von 2.772 Integrationen an. Dies entspricht einer Quote von 24,0 %, unter Zugrundelegung eines erwarteten durchschnittlichen eLb-Bestandes von 11.568. Der Angebotswert von 2.772 entspricht einer Steigerung von 5 % gegenüber dem erwarteten Jahresendwert vom Jahr 2022 (2.640).

Angesichts der aktuell schwer einzuschätzenden Krisenlagen (Energiepreissteigerungen, Lieferkettenprobleme, Zinsanstieg durch Inflation) und deren Auswirkungen auf die lokale Wirtschaftsstruktur ist derzeit keine positivere Prognose für 2023 angezeigt. Im Lahn-Dill-Kreis besteht durch die hohe Relevanz des produzierenden und verarbeitenden Gewerbes eine hohe Abhängigkeit den oben genannten Produktionsfaktoren.

Wir werden dieses Ziel bei dem nach wie vor schwierigen Arbeitsmarktumfeld nur realisieren, wenn es uns gelingt Frauen deutlich stärker, als in der Vergangenheit, bei den Integrationen zu beteiligen.

Anzahl der Integrationen von Frauen

Die BA erwartet bis zum Jahresende 2022 ca. 989 Integrationen von Frauen. Als Ziel hatten wir uns 824 Integrationen von Frauen gesetzt und mit dem HMSI vereinbart. Dieses Ziel kann prognostisch um 20,0 % übertroffen werden.

Für das Jahr 2023 streben wir, unter Berücksichtigung des besonderen Fokus auf die Zielgruppe der Frauen und des positiven Ergebnisses von 2022, eine höhere Steigerung als 5 % an. Wir bieten als Angebotswert für das Jahr 2023 die absolute Anzahl der Integrationen von Frauen 1.093 Integrationen an. Dies entspricht einer Steigerung von 10,5 %, gegenüber dem erwarteten Jahresendwert von 2022 (989).

Die Aufnahmefähigkeit des lokalen Arbeitsmarktes für Frauen mit ukrainischem Fluchthintergrund lässt sich aktuell noch schwer einschätzen.

Bestand von Langzeitleistungsbeziehenden (LZB)

Auf Grundlage unserer Analyse zu dem Jahresergebnis für 2022, gehen wir davon aus, dass wir zum Jahresende einen Bestand von 6.760 Langzeitleistungsbeziehenden haben. Dies entspricht einem Jahresdurchschnittswert von 6.862 Langzeitleistungsbeziehenden.

Für das Jahr 2023 prognostiziert der Statistiksvice der BA eine Reduzierung des Bestandes der Langzeitleistungsbeziehenden im Lahn-Dill-Kreis auf 6.626 LZB im Jahresdurchschnitt. Die Einschätzung entspricht unserem Zielwert.

Anzahl der Integrationen bei Alleinerziehenden

Wir erwarten bis zum Jahresende 2022 eine absolute Anzahl von ca. 373 Integrationen von Alleinerziehenden (Ziel 2022: 234 Integrationen).

Für das Jahr 2023 streben wir ebenfalls eine Steigerung von 5 % bei den Integrationen von Alleinerziehenden an. Dies ergibt 391 Integrationen durch Alleinerziehende.

Anzahl der Integrationen bei Langzeitleistungsbeziehenden

Wir erwarten bis zum Jahresende 2022 eine absolute Anzahl von 1.373 Integrationen von Langzeitleistungsbeziehenden. Dies würde eine Integrationsquote der Langzeitleistungsbeziehenden bei einem durchschnittlichen Bestand von ca. 6.862 von 20 % ergeben.

Betrachten wir für das Jahr 2022 die weiblichen Langzeitbeziehenden gesondert, ergibt sich eine zu erwartende absolute Anzahl von 551 Integrationen. Dies ergibt, unter Zugrundelegung eines durchschnittlichen Bestandes von 3.772 weiblichen LZB, eine Integrationsquote von 14,6 % für 2022. Zum Vergleich: Unter den männlichen Langzeitbeziehenden wird voraussichtlich eine Integrationsquote von 26,6 % erzielt.

Als Ziel für das Jahr 2023 streben wir eine Konstanzhaltung bei den Integrationen der Langzeitleistungsbeziehenden an. Daraus ergibt sich, dass insgesamt 1.373 Integrationen von Langzeitleistungsbeziehenden zu erzielen sind. Bei einem prognostizierten Jahresdurchschnittswert der Langzeitleistungsbeziehenden von 6.626 für das Jahr 2023 ergibt das eine Integrationsquote von 20,7 %.

Auch hinsichtlich der Integrationsquote von langzeitbeziehenden Frauen beabsichtigen wir eine Konstanzhaltung zu erzielen und damit den Wert von 551 Integrationen beizubehalten. Bei einem prognostizierten Jahresdurchschnittswert der weiblichen Langzeitleistungsbeziehenden von 3.689 für das Jahr 2023 ergibt das eine Integrationsquote von 14,9 %.

Unsere Ergebnisse in der Zielerreichung werden wir monatlich in Auswertungsdialogen (Geschäftsleitung, Teamleitungen und Controlling) erörtern und bei Bedarf Gegensteuerungsmaßnahmen vereinbaren und nachhalten.

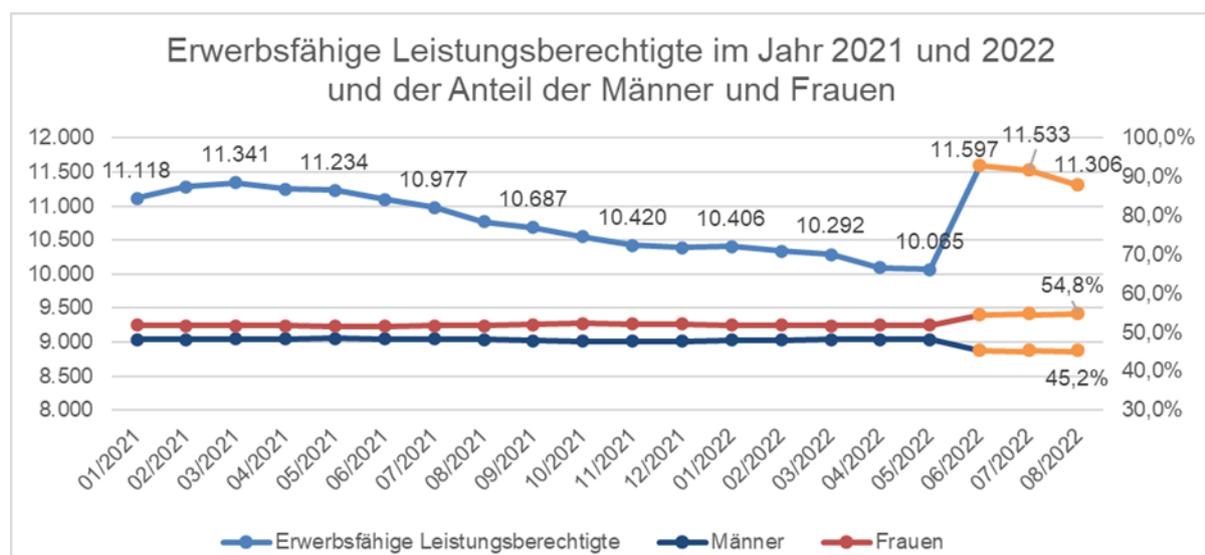
Das Budget des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill liegt für das Jahr 2023 bei insgesamt 28.970.917 €; aufgeteilt in 13.637.758,00 € für das Eingliederungsbudget und 15.333.160,00 € für den Verwaltungshaushalt.

Steigende Kosten (bspw. für Personalaufwendungen, Energiepreise) haben zur Folge, dass der Umschichtungsbetrag vom Eingliederungstitel auf den Verwaltungshaushalt auf 5.137.758,00 € ansteigt. In der Folge wird das Budget der Eingliederungsleistungen auf 8.500.00,00 € begrenzt, im Vergleich zum Vorjahr ein Delta von 1,2 Mio. €. Die Verwendung dieser Mittel wird unter Ziffer 3 erläutert.

2.3. Kund*innenstruktur

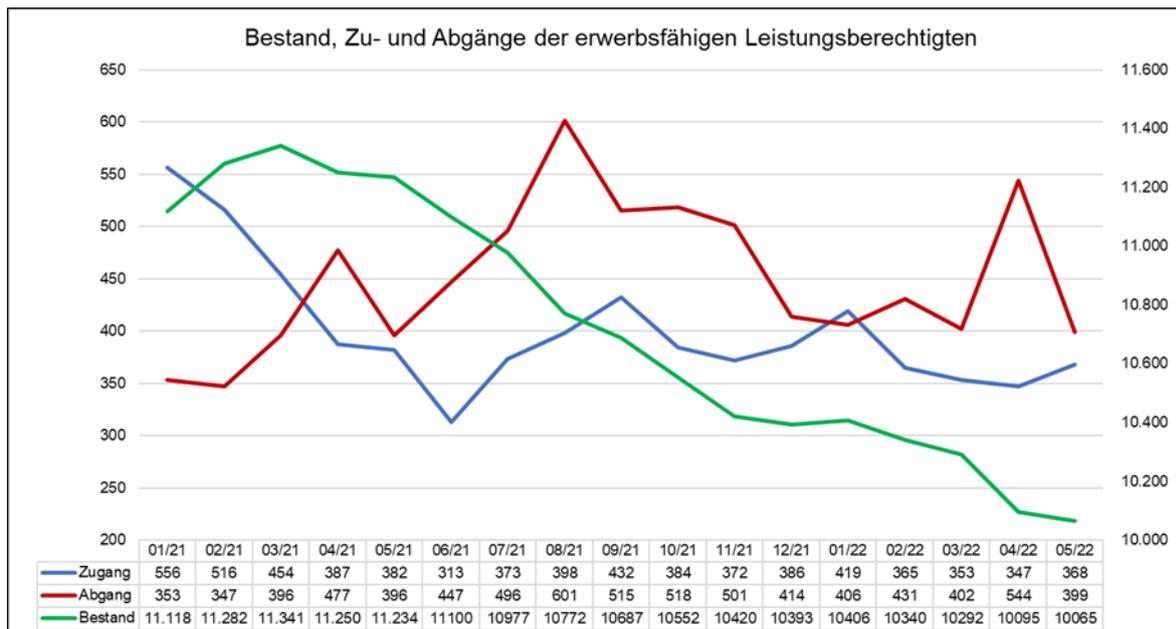
Im Lahn-Dill-Kreis wurden im Mai 2022 7.234 Bedarfsgemeinschaften mit 15.389 Personen betreut. 10.065 dieser Personen sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb).

Im Juni 2022 ist ein Anstieg durch größtenteils ukrainische Kund*innen zu verzeichnen. Der weibliche Anteil der ukrainischen eLb ist deutlich höher, als der männliche Anteil; das erkennt man deutlich an dem Anteil der weiblichen eLb insgesamt, der von 51,8 % im Mai auf 54,8 % im August angestiegen ist. Anhand interner Auswertung können wir sagen, dass fast 70 % der ukrainischen eLb Frauen sind.



Die SGB II-Quote und die eLb-Quote ist im Mai 2022 im Lahn-Dill-Kreis mit 7,4 % bzw. 6,1 % fast identisch mit dem Landesniveau mit 7,3 % und ebenfalls 6,1 %.

Im Jahr 2020 und bis März 2021 überwiegen aufgrund der Coronapandemie die Zugänge gegenüber den Abgängen. Ab April 2021 sind die Abgänge wieder größer als die Zugänge. Die absoluten Bestände sind daher ebenfalls ab April 2022 gesunken. Außerdem ist zu beobachten, dass die Männer eine höhere Dynamik bei den Zu- und Abgängen haben, als die Frauen.



Bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Lahn-Dill-Kreis ist eine große Dynamik zu erkennen. Seit März 2021 ist ein Rückgang der eLb zu beobachten. Ab Juni 2022 ist mit den vorläufigen Werten der BA ein deutlicher Anstieg durch die ukrainischen Kund*innen erkennbar.

Der Anteil der weiblichen eLb beträgt im Mai 2022 51,8 %. Dieser Wert ist seit dem Jahr 2012 etwas gesunken. Die Alleinerziehenden insgesamt haben einen Anteil an allen eLb von 13,2 %. Dieser Anteil hat sich in den letzten Jahren von 15,5 % im Jahr 2012 reduziert.

Der Anteil der Arbeitssuchenden mit Schwerbehinderung hat sich von 3,9 % im Dezember 2010 auf 4,8 % im Mai 2022 erhöht.

In der Altersklasse der unter 25-Jährigen begann der Anstieg Ende des Jahres 2015 mit der Zunahme der Personen aus Asylherkunftsländern. Seit Ende 2018 ist bei dieser Personengruppe ebenfalls eine Reduzierung erkennbar, wobei sie coronabedingt im Jahr 2020 wieder anstiegen.

Bei den 25- bis 54-Jährigen sind die Werte von 2010 mit 67,2 % auf 65,3 % im Mai 2022 geringfügig gefallen. Im Gegensatz dazu haben sich die 55-Jährigen und Älteren von 2010 bis Mai 2021 von 14,4 % auf 16,1 % erhöht.

Der Anteil der ausländischen eLb ist im Laufe des Betrachtungszeitraums von 24,9 % im Jahr 2010 auf 43,7 % im Mai 2022 gestiegen. Diese Steigerung hängt überwiegend mit den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aus der Ukraine und den 8 nichteuropäischen Asylherkunftsländern zusammen, die seit Ende 2015 verstärkt in den Leistungsbezug gekommen sind. Auch aus den Ländern der EU-Osterweiterung hat sich die Anzahl der Leistungsbeziehenden erhöht. Seit Ende des Jahres 2018 ist die Anzahl der ausländischen eLb auf einem gleichbleibenden Niveau.

Der Anteil der Langzeitleistungsbeziehenden ging von 64,8 % in 2010 auf 59,1 % im Mai 2018 zurück. Ende des Jahres 2018 ist durch die Leistungsberechtigten aus den 8 nichteuropäischen Asylherkunftsländern ein starker Anstieg der Personen im Langzeitleistungsbezug zu erkennen.

Im Mai 2022 beträgt dieser Anteil 68,5 % (6.898 LZB), davon sind 62,9 % 4 Jahre und länger im SGB II-Bezug.

Die Arbeitslosenquote ist in Hessen bis Januar 2021 auf 5,8 % angestiegen. Ab Januar 2021 ist die Quote bis Mai 2022 auf 4,4 % gesunken. Aktuell, aufgrund der ukrainischen Kundinnen und Kunden, ist bis August 2022 wieder ein Anstieg auf 5,1 % erkennbar. Dieser Verlauf ist auch im Lahn-Dill-Kreis erkennbar. Im Mai 2022 betrug die Arbeitslosenquote 4,2 % und sie ist bis August 2022 auf 5,0 % angestiegen.

In den letzten Jahren ist bei dem Bestand der arbeitssuchenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten eine große Dynamik zu erkennen. Der Bestand hat sich von 7.650 arbeitssuchenden eLb im Mai 2020 auf 6.593 arbeitssuchenden eLb im Mai 2022 reduziert; dies ist ein Rückgang um 1.057 arbeitssuchende eLb (- 16,0 %).

Mehr als 2/3 der arbeitssuchenden eLb im Mai 2022 haben keinen Berufsabschluss. Hier besteht eine erhebliche Diskrepanz zu dem Anforderungsniveau der gemeldeten Arbeitsstellen in Hessen.

Im Mai 2022 hatten 71,5 % der arbeitssuchenden eLb keine abgeschlossene Berufsausbildung. Dieser Anteil ist seit dem Jahr 2010 mit 61,5 % um 14 % angestiegen. Eine betriebliche bzw. schulische Ausbildung konnten im Jahr 2010 33,8 % nachweisen; dieser Anteil hat sich auf 23,6 % im Mai 2022 reduziert, wohingegen sich die Anzahl der Arbeitssuchenden mit einer akademischen Ausbildung von 2,1 % im Jahr 2010 auf 2,5 % im Mai 2022 erhöht hat.

Bei einem Blick auf die arbeitslosen eLb im Lahn-Dill-Kreis ist zu erkennen, dass diese seit 2008 um fast 2.000 Arbeitslose zurückgegangen sind.

Waren es in 2011 noch mehr arbeitslose Frauen als Männer, sind seit 2017 mehr Männer als Frauen arbeitslos.

Die Zahl der unter 25-jährigen arbeitslosen eLb ist in den letzten zehn Jahren relativ konstant, ab Oktober 2021 ist ein Rückgang erkennbar.

Die Zahl der Arbeitslosen zwischen 25 Jahren und 54 Jahren ist deutlich rückläufig.

Die Anzahl der Arbeitslosen, die 55 Jahre und älter sind, hat sich in der Zeit von 2006 bis 2016 fast verdoppelt und fällt seitdem, auch durch die altersbedingten Übergänge SGB XII und Rente, minimal ab.

Die Bevölkerungsstruktur des Lahn-Dill-Kreises weist einen Frauenanteil von 50,7 % Ende des Jahres 2018 aus. Dieser Anteil spiegelt sich auch bei den weiblichen SGB II-Bezieherinnen mit 51,8 %, bzw. 5.217 Frauen wider.

Im Vergleich dazu sind 4.846 Männer (48,1 %) im Mai 2022 von einem SGB II-Leistungsbezug betroffen.

Die Frauen hatten im Jahr 2013 einen Anteil an allen eLb von 54,1 %. Dieser Wert fiel, mit einem leichten Anstieg in den Jahren 2018 und 2019 bis auf 51,8 % im Mai 2022.

Eine Begründung für den prozentualen Abfall des Anteils der weiblichen eLb, aber auch der Anteil der weiblichen Arbeitslosen im Lahn-Dill-Kreis, sind die Personen mit Fluchthintergrund. Im Mai 2022 sind von den 2.084 eLb aus den Asylherkunftsländern 52,4 % Männer (1.093) und lediglich 47,6 % Frauen (991).

Die Frauen haben bei den arbeitslosen eLb einen etwas geringeren Anteil, als bei den eLb insgesamt. Hier fällt der Anteil von 51,2 % im Jahre 2013 auf 47,2 % im Mai 2022. Hier wirken sich die Zeiten der Erziehung von Kindern unter 3 Jahren aus, sowie die Übernahme von Pflegeverpflichtungen, die dem Status „Arbeitslos“ entgegenstehen.

Im Mai 2022 war der Anteil der weiblichen ausländischen eLb mit 51,8 % geringer als im Jahr 2012, hier lag der Anteil der Frauen noch bei 55,5 %.

Der Anteil der weiblichen langzeitarbeitslosen eLb ist von 54,3 % im Jahr 2013 auf 48,7 % im Mai 2022 gefallen. Erstmals ist der Anteil der weiblichen langzeitarbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten geringer als der der Männer.

Im Lahn-Dill-Kreis leben im Mai 2022 2.739 Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Erziehenden von Leistungen nach dem SGB II, davon 1.330 alleinerziehende eLb.

Die Erziehenden bzw. Alleinerziehenden haben im Jahresdurchschnitt 2013 einen Anteil von 37,0 % an den gesamten Bedarfsgemeinschaften im Lahn-Dill-Kreis. Dieser Anteil ist bis Mai 2022 auf 37,9 % gestiegen.

Die absoluten Werte sind auch, wie die gesamten Bedarfsgemeinschaften, von insgesamt 3.149 Erziehenden und Alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften im Jahresdurchschnitt 2013 auf 2.739 BG im Mai 2022 gesunken.

Die Mehrheit der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren im Lahn-Dill-Kreis haben ein Kind (42,0 %). 31,9 % der Bedarfsgemeinschaften haben 2 Kinder und 26,1 % haben 3 oder mehr Kinder.

Betrachten wir den Anteil der BG mit mindestens einem minderjährigen unverheirateten Kind im Lahn-Dill-Kreis, ist zu erkennen, dass der größte Anteil bei der Altersklasse der 6 bis unter 15-jährigen ist, da hier aber auch die Altersspanne am größten ist. Einen sehr geringen Anteil hat die Altersklasse der 15 bis unter 18-Jährigen.

Die Zahl der alleinerziehenden SGB II-Empfänger*innen konnte von 1.684 Alleinerziehenden im Jahr 2013 auf 1.330 im Mai 2022 um 21,0 % gesenkt werden.

Der Anteil der Alleinerziehenden eLb an allen eLb im Lahn-Dill-Kreis hat sich ebenfalls von 14,8 % im Jahr 2013 auf 13,2 % im Mai 2022 reduziert.

Die Personengruppe der unter 25-Jährigen hat im Lahn-Dill-Kreis im Mai 2022 einen Anteil von 18,6 % an allen eLb.

Der Anteil der unter 25-jährigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist in den Jahren 2013 von 17,6 % bis 2022 18,6 % gestiegen.

Der Anteil der Arbeitssuchenden mit einer Schwerbehinderung an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist trotz einem Anstieg in den Jahren 2014 – 2016 in den letzten Jahren relativ konstant geblieben (Schwankungen zwischen 4-6%).

Im Lahn-Dill-Kreis waren im Mai 2022 484 Menschen mit Schwerbehinderung als arbeitssuchende SGB II-Beziehende gemeldet. Diese setzen sich aus 53,5 % Männer (259) und 46,5 % Frauen (225) zusammen. Der Anteil der Frauen mit einer Schwerbehinderung verzeichnet in den letzten Jahren einen Anstieg.

Die Anzahl der arbeitssuchenden Menschen mit einer Schwerbehinderung verringerte sich von 2013 (550) bis Mai 2022 (484) um 66 Personen, dies ist ein Rückgang von 12,0 %.

Die Verweildauer der im Regelleistungsbezug befindlichen arbeitssuchenden eLb mit einer Schwerbehinderung ist länger, als bei den arbeitssuchenden eLb ohne Schwerbehinderung. 47,8 % aller eLb im Lahn-Dill-Kreis sind mindestens 4 Jahre im Regelleistungsbezug. Bei den Arbeitssuchenden mit Schwerbehinderung liegt dieser Wert sogar bei 58,6 %.

Der Anteil der Ausländer*innen stieg seit dem Jahr 2005 stark an. Der Anteil der ausländischen eLb stieg von November 2015 (27,9 %) bis Mai 2022 auf 43,7 % an.

Im Mai 2022 sind im Lahn-Dill-Kreis 2.084 erwerbsfähige Leistungsberechtigte aus den 8 nichteuropäischen Asylherkunftsländern im Leistungsbezug.

Zu den 8 nichteuropäischen Asylherkunftsländern zählen: Afghanistan, Eritrea, Irak, Islamische Republik Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Arabische Republik Syrien.

Mehr als die Hälfte (52,4 %) aller eLb mit Fluchthintergrund sind im Mai 2022 männlich. Frauen haben lediglich einen Anteil von 47,6 %.

Im Juni 2022 hatten wir den höchsten Anstieg der Ukrainer*innen zu verzeichnen (Mai 2022: 50 eLb / Juni 2022 1474 eLb). In den folgenden Monaten sind die absoluten Bestände nur um insgesamt 134 eLb und 88 BG angestiegen, es zeichnet sich eine größere Dynamik der Zu- und Abgänge ab.

Seit 2013 ist die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Lahn-Dill-Kreis bis Mai 2022 um 11,6 % gesunken.

Die Anzahl der Langzeitleistungsbeziehenden hingegen ist in diesem Zeitraum um lediglich 6,6 % von 7.391 im Dezember 2013 auf 6.898 im Mai 2022 gesunken. Daraus folgt, dass der Anteil der Langzeitleistungsbeziehenden an den eLb in den Jahren 2013 mit 64,9 % auf 68,8 % im Mai 2022 angestiegen ist.

Die 6.898 Langzeitleistungsbeziehenden im Lahn-Dill-Kreis setzen sich aus 45,3 % Männern und 54,7 % Frauen zusammen.

Von den 6.898 Langzeitbeziehenden im Lahn-Dill-Kreis sind 1.039 alleinerziehend. Das sind 78,1% aller Alleinerziehenden. Das Risiko als Alleinerziehende längerfristig auf die Leistungen des SGB II angewiesen zu sein ist sehr hoch.

Der Anteil der ausländischen LZB liegt im Lahn-Dill-Kreis mit 43,8 % unter dem Hessenschnitt mit 48,6 %.

40,9 % der erwerbsfähigen Leistungsbeziehenden sind im Juni 2021 seit mehr als 4 Jahren im Bezug. Damit liegt der Kreis über dem hessischen Durchschnitt von 40 %.

3. Eingliederungsbudget – geplante Maßnahmen

Nachfolgend sind die wichtigsten Maßnahmen im Eingliederungsbudget des KJC Lahn-Dill aufgeführt.

- Anstelle der Maßnahmen JobAktiv und Aktivierungszentrum planen wir mit unserem Partner GWAB eine neue, modular aufgebaute Maßnahme, die ab dem 01.07.2023 für einen Großteil unserer Kund*innen ein zielgerichtetes Angebot darstellt.
- Für die Zielgruppe Frauen planen wir ebenfalls eine neue, modular aufgebaute Maßnahme, die verschiedenste Angebote für die Zielgruppe in einem neuen Angebot vereint und eine flexible und zielgerichtete Möglichkeit der Teilnahme ermöglichen soll.
- Mit einem weiteren Bildungsträger planen wir eine analoge Maßnahme speziell für Frauen, um diesem Personenkreis zielgerichtet flexible Angebote machen zu können.
- Das Angebot „Beratung mobil“, durchgeführt durch die GWAB, wollen wir verstetigen
- Für Kund*innen, die einen gesundheitlichen Stabilisierungsbedarf haben, halten wir ein Angebot an deren Bedürfnissen orientiert an beiden Standorten vor.
- Arbeitgeber werden durch Eingliederungszuschüsse bei der Einstellung von Kund*innen des KJC unterstützt. Zur Sicherstellung der Haushaltsmittel über das ganze Jahr 2023 werden dazu ggf. ermessenslenkende Weisungen erlassen.

- Für neue Förderfälle nach §16e SGB II (Förderung von Langzeitarbeitslosen) und §16 i SGB II (einschließlich der Fortführung des Coachings) besteht dieses Jahr nur ein kleiner Spielraum.
- Speziell für Menschen mit Schwerbehinderung bieten wir die Maßnahme „Aktivierung und Vermittlung“ beim Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft (BWHW) an.
- Für Arbeitsgelegenheiten nach §16d SGB II planen wir ein Budget von 510.000 € ein.
- Für Kund*innen, die aus Elternzeit kommen, planen wir an beiden Standorten die weitere Durchführung der Maßnahme „Perspektive nach Elternzeit“, die durch den Internationalen Bund (IB) durchgeführt wird.
- Wir fördern weiterhin im Rahmen einer Ko-Finanzierung das Angebot STABIL der Diakonie in Dillenburg für Menschen mit Suchterkrankung. Dort stehen 5 Plätze für Kund*innen im SGB II-Bezug zur Verfügung.
- Für schwer zu erreichende Jugendliche (§ 16h SGB II) wird das Projekt CharLi des BWHW mit 8 Maßnahmeplätzen in Wetzlar und 7 in Dillenburg fortgeführt. Als weiteres niederschwelliges Angebot wird das BWHW weiterhin die Maßnahme „Sozialpädagogisch unterstützte Lebensplanung (SOUL)“ anbieten.
- Das Angebot SOUL soll auch weiterhin an beiden Standorten, sowohl für die Zielgruppe über 25-jähriger Kund*innen, als auch für die Gruppe der unter 25-jährigen Kund*innen angeboten werden.
- Die individuelle Förderung von Kund*innen im Rahmen des Vermittlungsbudgets (§ 16 SGB II iVm. § 45 SGB III), der freien Förderung nach § 16f SGB II, zur Unterstützung der Selbstständigkeit (§ 16c SGB II) oder zur Gewährung von Einstiegsgeld bei Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit, stellen wir weiterhin zur Verfügung ggf. teilweise gesteuert über ermessenslenkende Weisungen.
- Ziel ist es auch im Jahr 2023 Jahr 50 Kund*innen eine berufliche Weiterbildung nach § 16 SGB II i.V.m. §§ 81 ff SGB III zu fördern.
- Angebote der außerschulischen Ausbildung, u.a. Einstiegsqualifizierungen (§ 54a SGB II) und außerbetriebliche Berufsausbildung, in kooperativer und integrativer Form (§ 76ff. SGB III) stehen in ausreichender Anzahl zur Verfügung.
- Wir beteiligen uns in Form von Ko-Finanzierungen außerdem an weiteren Angeboten zur Ausbildung oder zur Ausbildungsvorbereitung für benachteiligte Jugendliche, wie z. B. Produktionsschule Erdbach, Produktionsschule Südkreis und ein Qualifizierungsangebot der Königsberger Diakonie im Kloster Altenberg.

Das KJC nutzt zur Förderung der Kund*innen auch im Jahr 2023 weitere Angebote, die vollständig aus Drittmitteln finanziert werden. Hierzu gehören insbesondere:

- Integration-, Alphabetisierungs- und berufsbezogene Deutschförderkurse des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF),
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BVB) der Agentur für Arbeit und
- über das Arbeitsmarkt- und Qualifizierungsbudget oder finanzierte Maßnahmen. Hier sind insbesondere zu nennen:
 - BrückenBildung – Qualifizierungsoffensive für Frauen. Träger ist der IB, Zielgruppe sind Frauen mit Migrationshintergrund, die durch gezielte Maßnahmen und Sprachtraining für den deutschen Arbeitsmarkt qualifiziert werden sollen.

- Ein niedrighschwelliges Lernsprachangebot für Ukrainer*innen zur Überbrückung bis zum Beginn des Sprachkurses.

Zum 01.07.2023 werden weitere Neuerungen des Bürgergeldes eingeführt - unter anderem das Weiterbildungsgeld und der Bürgergeldbonus. Auch dafür werden wir finanzielle Ressourcen zur Verfügung stellen.

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht der im Jahr 2023 geplanten Förderungen.

Förderangebot 2023		
Qualifizierung, Orientierung, Erprobung, Coaching, Ausbildung, Vermittlung, Beschäftigung		
Maßnahmeangebot aus Eingliederungsleistungen des SGB II	Budget	Maximale TN
1. Integrationsorientierte Instrumente		
1.1. Förderung der beruflichen Weiterbildung	500.000,00 €	50
1.2. Eingliederungszuschuss	175.000,00 €	79
1.3. Aktivierung und berufliche Eingliederung	2.951.000,00 €	
1.3.1. Maßnahmen bei Arbeitgebern	1.000,00 €	
1.3.2. Maßnahmen beim Träger	2.950.000,00 €	
Gesundheit Aktiv (bis Februar 2023)		54
Berufliche Eignung		135
Soul Wetzlar U25 (bis Juli 2024)		8
Soul Dillenburg U25 (bis Juli 2024)		8
SOUL Ü25 in Wetzlar (bis Juli 2024)		12
SOUL Ü25 in Dillenburg (bis Juli 2024)		12
Aktivierung und Vermittlung von SB im Südkreis		28
Aktivierung und Vermittlung von SB im Nordkreis		20
GSM Training & Integration GmbH, Mobiles Coaching		28
Re-Start für Selbstständige, Bw HW Wetzlar u. Dillenburg		24
BeFit4Future		28
JobAktiv Inhouse Wetzlar (bis März 2023)		49
JobAktiv Inhouse Dillenburg (bis März 2023)		32
Q + B Kloster Altenberg Königsberger Diakonie		14
Aktivierungszentrum (bis August 2023)		250
Perspektive nach Elternzeit Wetzlar (bis August 2023)		13
Perspektive nach Elternzeit Dillenburg (bis August 2023)		13
Frauenkompetenzcenter		12
LVU beim BWHW Wetzlar		10
Produktionsschule Neumühle		6
Mobiles Coaching mit psycholog. Beratungsanteilen		7
Migrationsberatung bei der AWO		individuell
Eine für Alles (ab Juli 2023)		230
1.4. Vermittlungsbudget	250.000,00 €	individuell
1.5. Einstiegsgeld	7.500,00 €	individuell
1.6. Begleitende Hilfen Selbstständiger	15.000,00 €	individuell
1.7. Freie Förderung § 16f	575.000,00 €	
1.7.1. Stabil		5
1.7.2. Wege in den Beruf		10
1.7.3. Beratung Mobil		68
1.7.4. Tagesstr. Sucht		16
1.7.5. Individualförderung § 16f	75.000,00 €	individuell
1.8. § 16h	212.000,00 €	
1.8.1. ChaRli WZ		8
1.8.2. ChaRli Dillenburg		7
1.9. BaE - Plätze max. und insgesamt für 2023	1.600.000,00 €	199
2. Beschäftigung schaffende Maßnahmen		
2.1. Arbeitsgelegenheiten (Mehraufwandvariante)	510.000,00 €	108
2.2. § 16e - Eingliederung von Langzeitarbeitslosen	175.000,00 €	5
2.3. § 16i - Teilhabe am Arbeitsleben	960.000,00 €	2
Maßnahmeangebot aus dem Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget	Budget	Maximale TN
1. Ausbildung und Ausbildungscoaching in anerkannten Ausbildungsberufen		
Ausbildungsvorbereitung	8.000,00 €	10
Integrative Ausbildung GWAB	589.371,00 €	14
2. Qualifizierungsprojekte zur Arbeitsmarktintegration und Fachkräftesicherung		
Gesundheitsmaßnahme	230.000,00 €	50
Leben mit wenig Geld	15.000,00 €	30
Basics 2.0	31.927,00 €	10
Selbstlernzentrum +	120.652,00 €	300
Brückenbildung	198.044,00 €	168

4. Operative Schwerpunkte

Die operativen Schwerpunkte für das Jahr 2023 richten sich an den finanziellen Ressourcen des Jobcenters, an den Bedarfen des regionalen Arbeitsmarktes und an der Struktur des Bewerber*innenpotentials aus.

- Die Einführung und Umsetzung des Bürgergeldes wird das KJC das ganze Jahr 2023 hindurch intensiv beschäftigen. Wesentliche Vermittlungs- und Integrationsprozesse werden zum 01.07.2023 eingeführt (bspw. Kooperationsplan, Bürgergeldbonus, Weiterbildungsprämie, Schlichtungsverfahren, Coaching). Die Einführung und Umsetzung werden personelle Ressourcen binden, für notwendige Qualifizierungen und die Umsetzung. In Anbetracht der noch offenen Details des Bürgergeldes ist das Ziel, die anstehenden Veränderungen in die bestehende Struktur zu integrieren und die internen Prozesse wirkungsvoll weiterzuentwickeln.
- Die Integration von Frauen und Alleinerziehenden steht, wie in den vergangenen Jahren, im Fokus. Ein besonderes Augenmerk gilt weiterhin der verstärkten Beteiligung von Frauen, sowohl bei der Aktivierung als auch der Integration. Das bedeutet konkret, dass wir bei den Maßnahmen eine Beteiligung von Frauen im Umfang ihrer Betroffenheit im SGB II anstreben und die Beteiligung von Frauen an terminierten Beratungsgesprächen auf mindestens 50% festgelegt haben.
- Die sofortige Integrationsunterstützung und -orientierung wird weiterhin bei Neukund*innen direkt bei der Antragsstellung initiiert. Dies soll mit frühzeitigen und persönlichen Orientierungsgesprächen, durch die zuständigen Mitarbeitenden und das neue modulare Maßnahmeangebot erreicht werden - aber auch durch eine zeitnahe Anbindung der vermittlungsnaher Neukund*innen an den Arbeitgeberpersonalservice.
- Die bewährten Strategien zur Aktivierung von langzeitarbeitslosen Menschen werden fortgeführt. Dabei spielen auch stabilisierende Angebote eine Rolle, die in der mittelfristigen Perspektive auf eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt abzielen. Wesentliche Werkzeuge ist auch hier die neue modulare Maßnahme, aber auch weitere Förderungen, z. B. Arbeitsgelegenheiten oder Förderungen zur Teilhabe am Arbeitsleben nach § 16 i SGB II.
- Wir nutzen die beteiligungsorientierte Arbeit (Sozialraumorientierung) zur Weiterentwicklung unserer operativen Prozesse. Dazu gehört, neben der Stärkung der „Jobs Methode“ nach Prof. Blonk und der Nutzung der Kommunikationsmethode Motivational Interviewing, ein eigenes, für das KJC Lahn-Dill erstelltes, Sozialraumkonzept, in dem wir unsere Definition der Sozialraumorientierung und in der Folge die operativen Aufgaben festschreiben. Wir werden u. a. mehr Beratungsangebote in den Sozialräumen der Kund*innen anbieten.
- Neben der persönlichen und der telefonischen Beratung etablieren wir die Videoberatung als gleichberechtigte Form der Beratung in Leistung und Vermittlung.
- Im Jahr 2023 verstetigen wir die Datenqualitätstage, an denen die Mitarbeitenden die Datensätzen von Kund*innen nach festgelegten Kriterien überprüfen, um den Integrationsprozess mit einer guten Datenqualität unterstützen zu können. Die monatliche Auswertung der Datenqualitätstage findet im Rahmen der fachlichen Führung statt.
- Für Kund*innen, die nach einer Maßnahmeteilnahme oder nach einer berufsqualifizierenden Weiterbildungsmaßnahme mit neuen Kenntnissen und Fertigkeiten für den Arbeitsmarkt verfügbar sind, setzen wir das Absolvent*innenmanagement ein, um die Integrationsprozesse zu beschleunigen, d.h. standardisierte Abläufe für Kontakte zu den Kund*innen während und nach der Teilnahme.

- Der Arbeitgeberpersonalservice (AGPS) wird berufskundliche Veranstaltungen für die Mitarbeitenden anbieten. Zudem wird der AGPS regelmäßig und verbindlich Außendienstkontakte bei den heimischen Arbeitgeber*innen durchführen.
- Wir setzen uns mit dem Thema „Kund*innenbeirat“ auseinander und prüfen die Einführung eines solchen Kreises.
- In Planung sind weiterhin die Messe „Perspektive 2023“, „Markt der Möglichkeiten“ sowie eine „Zeitarbeitsmesse“ für unsere Kund*innen.
- Der AGPS wird an beiden Standorten und auch dezentral bei Personaldienstleistern Gruppeninfos für Kund*innen anbieten.
- Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Limburg-Wetzlar führen wir ein Bildungsträgergespräch durch.

5. Akteur*innenlandschaft

Das KJC begreift sich als Teil der kommunalen Landschaft. Dieses Selbstverständnis ist Grundlage für die Ausübung der „Option“ durch den Lahn-Dill-Kreis und hat sich in der Praxis bewährt. Das KJC weiß, dass häufig weitere Begleitumstände der Kund*innen mit in den Blick genommen werden müssen, um ein Verständnis der Gesamtsituation zu erhalten und Lösungen gemeinsam zu entwickeln.

Das KJC ist in seiner Akteur*innenlandschaft fest verankert und kann auf etablierte Kontakte zurückgreifen. Wir bewerten die aufgebauten Kooperationen als gut und werden sie weiter ausbauen und vertiefen.

Netzwerke und eine gute Zusammenarbeit gibt es insbesondere in folgenden Themenfeldern:

- Regionalentwicklung/ Arbeitsmarkt
- Wohnen
- Junge Menschen U25
- Familien- und Gleichstellungsförderung
- Soziale Integration
- Zusammenarbeit kommunaler Träger
- Kooperation mit Kommunen im Lahn-Dill-Kreis
- Gesundheit

6. Maßnahmen der internen Organisationsentwicklung

Die Mitarbeiter*innen sind für die Geschäftsleitung die wichtigste Ressource für die erfolgreiche Arbeit mit den Menschen im Kreis. Die Herausforderungen der letzten Jahre (Corona, Ukraine, Energiekosten, Bürgergeld) waren und sind belastende Faktoren. Aus diesem Grund setzt das KJC für 2022 wiederum ein Augenmerk auf die interne Organisations- und Personalentwicklung. Wir sehen dies als stetigen Prozess. Ziel ist es, zum Ende des Jahres, einen ersten Entwurf für ein Beurteilungs- und Personalentwicklungskonzept zur qualitativen und objektiven Beurteilung und Entwicklung unserer Mitarbeitenden zu erstellen.

Für 2023 stehen weitere Aktivitäten an:

- Neue Qualifikationsangebote für Beratungskräfte zur Stärkung und Erweiterung der Beratungskompetenz.
- Eine neue Dienstvereinbarung zur Arbeitszeit ist auf die Bedarfe des KJC zugeschnitten.
- Aufgrund der positiven Erfahrungen, sowohl für unsere Mitarbeitenden als auch für unsere Kund*innen, werden wir den Ansatz individueller Projekte in den Teams zukünftig fest verankern und fortführen.
- Die Digitalisierungsbeauftragten in unserem KJC forcieren die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie.
- Im Zuge der Einführung des Bürgergeldes wird sich die Geschäftsleitung in einem Strategieworkshop mit der Aufbau- und Ablauforganisation des Hauses beschäftigen.
- Wir planen einen Führungskräfte-Workshop im 4. Quartal 2023.

7. Ausblick

Das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill hat in den vergangenen Jahren seinen Beitrag zur Unterstützung von Menschen in schwierigen und herausfordernden persönlichen Umständen geleistet. Dieser Aufgabe werden sich unsere Mitarbeitenden auch im Jahr 2023 mit hohem Engagement widmen – bei allen Unwägbarkeiten, die die zukünftige wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation mit sich bringt.